

Josef Hilbert, Thomas Karopka, Johannes Klaus, Martina Thelen, Justin Rautenberg

Die Vorsitzenden und der Schatzmeister des Netzwerkes Deutsche
GesundheitsRegionen e.V. (NDGR), im März 2026

Gegen Frust hilft Durchstarten: Gesundheit und ihre Wirtschaft können von der Kraft der Regionen profitieren, brauchen dafür aber Rückenwind

Rechenschaftsbericht NDGR e.V. 2026

Der vorliegende Bericht gibt einen Rückblick auf die Aktivitäten des NDGR e.V. im Zeitraum von Dezember 2024 bis Mitte März 2026.

Der Vorstand setzt sich seit dem 18. Februar 2025 aus folgenden Personen zusammen:

- **Prof. Dr. Josef Hilbert** (Vorsitzender),
- **Thomas Karopka** (stellvertretender Vorsitzender),
- **Johannes Klaus** (Schatzmeister),
- **Justin Rautenberg** (stellvertretender Vorsitzender),
- **Martina Thelen** (stellvertretende Vorsitzende).



Die Geschäftsstelle des NDGR e.V. wurde im Berichtszeitraum zunächst ‚nur‘ von Frau Angelika Koopmann (Gelsenkirchen) nebenamtlich auf Werkvertragsbasis geführt. Ab 1. November 2025 kam Jennifer Bonn (Köln) mit einer 30%-Stelle hinzu. Ergänzend hat sich Herr Georg Stamelos sporadisch in der Kommunikationsarbeit engagiert. Frau

Koopmann kümmert sich federführend um organisatorische Angelegenheiten, Frau Bonns Schwerpunkt liegt bei inhaltlich fachlichen Fragen. Das Team zeichnet sich durch ein außergewöhnlich hohes Engagement aus und verliert auch in schwierigen Lagen nicht die Zuversicht. Für beides gebührt ihm großen Dank und Anerkennung.



Gesamteinschätzung

Der NDGR orientiert sich weiterhin an der "ZukunftsAgendaGesundheit 2025" (ZAG 2025). Diese konzentriert sich auf drei zentrale Handlungsfelder:

1. Verbesserung der Gesundheitsversorgung,
2. Nutzung digitaler Technologien und wirtschaftliche Entwicklung,
3. Arbeit, Qualifizierung und Fachkräftesicherung.

Im Berichtszeitraum lag der größte Fokus wie auch in den Vorjahren auf Versorgungsfragen.

Bis Anfang November 2024 herrschte Zuversicht, dass durch ein Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) die Gestaltungsmöglichkeiten von Gesundheitsregionen rechtlich-regulatorisch und finanziell Rückenwind bekämen. Mit dem Ende der damaligen Bundesregierung zerschellte sie. Nach anfänglich großer Frustration engagierte sich der NDGR - zusammen mit Partnern - für eine Wiederbelebung der Diskussion um die Stärkung regionaler Gestaltungsmöglichkeiten. Und im Rahmen der laufenden Debatten und anstehenden Regulierungsvorhaben zur Primärversorgung können neue Hoffnungsschimmer ausgemacht werden.

Beim Thema „Arbeit, Qualifizierung, Fachkräfteentwicklung/-sicherung“ und gab es im Berichtszeitraum nur wenige NDGR-Aktivitäten. Beim Thema „(digitale) Technik/wirtschaftliche Entwicklung“ wurden die in 2024 begonnenen Schritte zur Belebung weitergeführt. Inhaltlich-fachlich gab es dabei eine Ergänzung des bisherigen Fokus auf digitale Technologien bzw. digital geprägten Innovationen um lebenswissenschaftlich-biomedizinische Erneuerungen.

Der NDGR ist in den letzten Jahren zu einer in einigen gesundheitspolitischen Debatten bekannten, anerkannten und auch z.T. auch gefragten Adresse geworden. Gleichwohl hat diese ‚Awareness‘ bislang noch keinen Durchbruch in Richtung einer nachhaltigen institutionellen Stärkung regionaler Gestaltungsmöglichkeiten bei gesundheitsbezogenen und gesundheitswirtschaftlichen Fragen geführt. Lediglich in einigen

wenigen Bundesländern gibt es (finanziell kärglich) ausgestattete Aktivitäten, die Kraft der Regionen systematisch zu fordern und zu fördern.

Vereinsaktivitäten 2025

Die Arbeit des NDGR e.V. basiert – so findet es sich auch in der Satzung – auf vier Säulen:

1. Erfahrungsaustausch und Information zwischen den Mitgliedsregionen organisieren;
2. Aufmerksamkeit für die Chancen einer starken Gesundheitswirtschaft erhöhen;
3. Gemeinschaftsaktivitäten zu ausgewählten Themen initiieren, wo immer sinnvoll und möglich;
4. Interessen bei der Politik und anderen Organisationen vertreten, vorwiegend auf Bundesebene.

Ad 1 Erfahrungsaustausch und Information: Beachtliches Interesse für ein ausbaufähiges Angebot

Der virtuelle Jour fixe (jeder erste Dienstag im Monat) hat sich sehr gut etabliert und wird regelmäßig von vielen der Mitglieder zum regen Austausch und auch als Ausgangspunkt für weitere Aktivitätsplanungen genutzt.

Verstärkt wurde der Jour fixe genutzt, um sich zu inhaltlichen Schwerpunktthemen auszutauschen. Zuletzt (3.3.2026) stand etwa die Studie der Bertelsmann-Stiftung „Delegation im Praxisteam: Ein starker Hebel für die Sicherung der Versorgung“ im Mittelpunkt (erstellt von Optimedis). Sofern sich dabei Bedarf für eine Verbreiterung und Vertiefung ergibt, werden diese auch im Rahmen eines virtuellen „Lagerfeuers“ aufgegriffen werden, was in 2025 etwa in einer Spezialveranstaltung (webinar) zur patientenorientierten und digital gestützten Innovationszusammenarbeit in Grenzregionen passierte (Cross Border Health am 4.9.2025; in Kooperation mit dem Verein „dig-in-health“). Insgesamt zeigt sich im NDGR und auch darüber hinaus Interesse, diese fachlichen Austauschaktivitäten auszubauen. Für 2026 sind derzeit zwei Schwerpunktthemen in der Pipeline: Versorgungssicherung und Ausbau durch neue digitale Lösungen und neue Konzepte der Arbeitsteilung in der Primärversorgung sowie Organisation und Management von Gesundheitsregionen.

Am 18.2.2025 war der NDGR in Berlin beim Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) zu Gast und konnte dort seine Jahreshauptversammlung (JHV) 24/25 abhalten. Ergänzend zu den Formalia (u.a. Wahlen) kam es zu einem (z.T. intensiven) Austausch zu fachlichen Fragen:

- Ziele, Schwerpunkte und Aktivitäten des KDA sowie Kooperationsmöglichkeiten KDA – NDGR e.V. (Inputs von Dr. Alexia Zurkuhlen, der Vorständin des KDA, und KollegInnen);
- Gesundheitswirtschaft als Zukunftswirtschaft (Input von Prof. Dr. Dennis Ostwald, WiFOR, dem weltweit führenden Gesundheitswirtschaftsforscher);

- Neue Möglichkeiten der Früherkennung und Prävention am Beispiel von Alzheimer/Demenz am Beispiel des Projekts ALFIE | Alzheimer-Leitliniengerechte Früherkennung.

*By the way: Herzlichen Dank nach Berlin an das KDA-Team
für die gelungene Unterstützung der NDGR-JHV.*

Bedeutsam für den Austausch der NDGR-Regionen untereinander war des Weiteren, dass etliche Mitgliedsorganisationen bei Konferenzen, deren Programm vom NDGR mitbeeinflusst wurde, vortragen konnten (s.u.)

Bewertung: Der Erfahrungsaustausch läuft im Großen und Ganzen gut, wenngleich es Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Die wichtigste Suchrichtung für Verbesserungen in der Zukunft scheint zu sein, die inhaltlichen Austauschformate („Lagerfeuer“) auszubauen.

Ad 2 Aufmerksamkeit: Läuft – aber nur ,with a little help from friends‘!

(Mit-)Organisation von Veranstaltungen:

Der NDGR konnte bei mehreren Kongressen bei der Programmplanung mitwirken, fachliche Inputs anregen und Referentinnen und Referenten einbringen. Zu nennen sind hier.

- Der Gesundheitskongress des Westens | GdW 25 in Köln (u.a. mit Schwerpunkt auf Chinesisch-Deutsche Zusammenarbeit).
- Die Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft 2025 in Rostock.
- Der Hauptstadtkongress für Medizin und Gesundheit | HSK 2025 in Berlin.
- Europäischer Gesundheitskongress München | EGKM 2025 (Teil 2 der Bemühungen um einen Ausbau der Chinesisch-Deutschen Zusammenarbeit).
- Zukunftsworkshop 2 (für die Kreise Herford und Minden-Lübbecke) mit Umsetzungsorientierung) der Ruhr-Universität Bochum / Forschungsverbund Allgemeinmedizin („Local Heroes“) in Minden.
- Kongress der Gesundheitsnetzwerker 2026 in Berlin.

Beim HSK 2025 war der NDGR bei einem Forum im Hauptprogramm federführend aktiv. Außerdem wurde während des gesamten HSK am Gemeinschaftstand W.I.R | Wissen.Innovation.Region (federführend organisiert vom NDGR) ein streng fachlich geprägtes Austauschprogramm realisiert, was auf reges Interesse stieß. Der W.I.R.-Stand gehört zu den größten und agilsten Ständen beim HSK.



Diese Veranstaltungen waren möglich, weil der NDGR zum Engagement eingeladen wurde. Es lieferte fachlichen, konzeptionell-organisatorischen und personellen Input; weitere fachliche, finanzielle und organisatorische Inputs wurden z.T. oder überwiegend von Dritten getragen. Dafür ist der NDGR dankbar!

Große Resonanz hatte der Empfang, den der NDGR am 26. Juni 25 in Berlin zur Zeit des HSK geben konnte. Im Café Bravo diskutierten, vernetzten und feierten Mitmacher:innen und Gäste. Dank an Bosch Health Campus, Lilly Deutschland und dem Integrierten Gesundheitscampus Bremen für die Unterstützung dieses besonderen Abends.

Dieser Dank gilt zum einen den jeweiligen Veranstaltern; darüber hinaus kam noch weitere Support vom Bosch Health Campus, von der Lilly Deutschland GmbH und dem Dialogforum Demenz.



Ein besonderes Highlight der NDGR-Veranstaltungsaktivitäten war die Fachtagung *„Gimme Shelter: Regionales und kommunales Gestalten für innovatives Wohnen und eine gesicherte gesundheitlich-pflegerische Versorgung im Alter stärken“* am 19./20. Januar 2026 der evangelischen Akademie Loccum, die unter Federführung des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) und des NDGR organisiert werden konnte. Fast 90 TeilnehmerInnen aus vielen Regionen Deutschlands konnten hier zusammenkommen

und den Stand, die Probleme aber auch die Lösungsmöglichkeiten und die Perspektiven der Altenhilfe kennenlernen und erörtern. Deutlich wurde, dass

- es mannigfache Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebens- und Versorgungslage älterer und pflegbedürftiger Menschen gibt,
- die allerdings noch völlig unzureichend genutzt werden und
- für deren Verbreiterung und Vertiefung regionales Gestalten eine Schlüsselrolle spielen kann,
- was von mehr politischem Rückenwind aus ‚Berlin‘ und den Ländern profitieren kann.

Der ev. Akademie Loccum sei für die wertschätzende und unkomplizierte Gelegenheit sehr herzlich gedankt, dort tagen zu können; über die unkomplizierte und immer zielführende Zusammenarbeit mit dem KDA haben sich alle Beteiligten gefreut.



Last but not least ist beim Stichwort Veranstaltungen zu erwähnen, dass der Vorsitzende des NDGR zweimal die Gelegenheit hatte, zu Veranstaltungen von Mitgliedern des NDGR beizutragen: in Dresden und in Göttingen.



Social-Media & Internet-Homepage:

Die Social-Media-Aktivitäten des NDGR fokussieren stark auf LinkedIn. Die Resonanz ist bislang verhalten, allerdings wird regelmäßig dann eine breitere Wahrnehmung erzielt, wenn Mitglieder und befreundete Akteure die Posts aufgreifen und ihrerseits kommunizieren. Besonderer Dank gilt hier der Gruppe „Zukunft Gesundheit – gesund, vernetzt, patientenorientiert“, die von Optimedis betrieben wird. Die NDGR-Homepage bietet mittlerweile eine gut aktualisierte Übersicht über Aktivitäten, Veranstaltungen und Events des NDGR selbst sowie seiner Mitglieder und Partner; allerdings wird manchmal kritisch angemerkt, dass die Ziele des NDGR sowie seiner Mitglieder nicht klar genug formuliert seien. Ein sanfter Relaunch drängt sich auf. Dabei sollte auch ein Weg gefunden werden, die Brücke zu den Mitgliedern weiter zu verbessern; dazu ist allerdinge deren Mitwirken zielführend.

NDGR im Dialog:

Parallel zum Veranstaltungsgeschehen ist der NDGR Gesprächspartner zu Fragen der gesundheitspolitischen und -wirtschaftlichen Entwicklung, etwa bei Parteienstiftungen, beim vfa, bei Bundesministerien (v.a. Gesundheit), bei Ärztekammern und KV-en, Pflegeorganisationen und Organisationen weiterer Gesundheitsberufe (etwa Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe | DBfK Apothekerverband Westfalen-Lippe und einer Logopäd:innenvereinigung) sowie aus verschiedenen Landesministerien (etwa Hessen, NRW und Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Saarland), bei Parlamentarier:innen aus dem Bundestag und aus Länderparlamenten sowie bei Mitarbeiter:innen von gesetzlichen Krankenversicherungen und ihrem GKV-Spitzenverband.

Der Parlamentarische Abend des NDGR in der Hauptstadt Berlin ist eines der wichtigsten Elemente des Austausches und Dialogs auf höchster politischer Ebene. Vom NDGR werden sie alle ein bis zwei Jahre veranstaltet. In 2024 und 2025 fand jedoch keiner statt, was durch die politische Umbruchsituation verursacht war. Für den 17. März 2026 ist nun der der nächste Parlamentarische Abend terminiert; drei hochkarätige Wissenschaftler werden umreißen, dass es insbesondere im Bereich alterstypischer chronischer Erkrankungen wachsende Chancen für die bessere Prävention und Versorgung gibt und dass diese signifikant von einschlägigen regionalen Aktivitäten profitieren können. Drei erfahrene und hoch anerkannte MdB-en werden darüber befragt, ob und wie Wege zur Stärkung regionaler Gestaltungsmöglichkeiten gefunden werden können. Der Parlamentarische Abend 2026 wird zusammen mit dem KDA gemeinsam durchgeführt und unterstützt von der Berlin Chemie Menarini sowie der Lilly Pharma – Danke!

Öffentlichkeitsarbeit:

Für die Öffentlichkeitsarbeit gab es auch im Berichtszeitraum kaum Ressourcen und keine Organisation; gleichwohl erzielte sie Wirkung. Die wichtigsten Gründe hierfür sind

- die Auftritte des NDGR bei Kongressen,
- die Postings des NDGR, seiner Mitglieder und von Partnerorganisationen bei LinkedIn, u.a. bei „Zukunft, Gesundheit – regional, vernetzt patientenorientiert“

- die freundliche Möglichkeit zu Veröffentlichungen in der „Welt der Krankenversicherung / Gesundheitsversorgung“ und in deren Newsletter
- die Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Loccum und den damit zusammenhängenden Kommunikationsaktivitäten
- Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Publikationen, im Berichtszeitraum erschien Hilbert, J. & Rambow-Bertram, P. (2025): Gesundheitsregionen in Deutschland: zwischen Aktivposten und Sisyphe auf dem Weg in die Gesundheitswirtschaft. In Gesundheitsökonomie und Versorgungswissenschaft. Springer Reference Pflege - Therapie - Gesundheit. Berlin: Springer.
https://doi.org/10.1007/978-3-662-66798-9_33-1

Bewertung:

Der NDGR ist auf fachöffentlicher und politischer Bühne als Ansprechpartner für regionale gesundheitswirtschaftliche Fragestellungen etabliert. Es profitiert stark von der Zusammenarbeit mit Dritten. Die Awareness in der Berliner Bundespolitik ist gegeben, aber hängt an dünnen Fäden. Bei der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit herrscht Nachsteuerungsbedarf.

Ad 3 Gemeinschaftsaktivitäten: Da geht was, aber nicht als Selbstläufer!

Zusammenarbeit in Gemeinschaftsprojekten:

Der Vorstand des NDGR hat lange gehofft, dass es gelingt, in ausgewählten Gestaltungsfeldern Gemeinschaftsaktivitäten zwischen Mitgliedern des Vereins aufzubauen. Dafür wurde auf Zusammenarbeit mit interessierten AkteurlInnen gesetzt, etwa im Kontext der Herz-Hirn-Allianz mit der Novartis AG oder bei neurodegenerativen Erkrankungen mit dem Dialogforum Demenz und mit Lilly Pharma. Diese Aktivitäten sind aus NDGR-Sicht im Berichtszeitraum eher zäh gelaufen. Dabei kommt dem NDGR sicherlich eine ‚Mitschuld‘ zu, da es nicht hinreichend Kraft hatte, bei den notwendigen Kooperationsprozessen agil mitzuwirken.

Erfreulich ist allerdings, dass es seit Mitte 2025 einen ersten Versuch gibt, ein Innovationsprojekt aus einer Region in einer zweiten zu implementieren. Es handelt sich um ALFie (Alzheimer - Leitliniengerechte Früherkennung) aus Köln, das mittlerweile auch in Dresden auf der Tagesordnung steht.

Bemerkenswert ist auch, dass es in Mitgliedsregionen des NDGR zu eigenständig getragenen Gemeinschaftsaktivitäten gekommen ist. Das trifft etwa auf ‚Lotsenprojekte‘ oder auf die niederschweligen Gesundheitszentren (Gesundheitskioske) der Optimed-Gesundheitsregionen zu. An diesen Fällen wird deutlich, dass Gemeinschaftsaktivitäten dann besser gelingen, wenn es jemanden gibt, der für ihre Entstehung vorab hinreichend investieren kann.

Bewertung:

Die Potenziale des NDGR e.V. für Gemeinschaftsaktivitäten sind vielfältig. Auch an Resonanz bei möglichen Kooperationspartnern fehlt es nicht und sowohl aus fachlich-inhaltlicher als auch politischer Sicht ist der NDGR ein interessanter Bündnispartner.

Allerdings bereitet es sowohl innerhalb des NDGR als auch beim Zusammenspiel der kooperierenden Organisationen Schwierigkeiten, den identifizierten großen Chancen auch energische Taten folgen zu lassen.

Ad 4 Interessenvertretung: 20 Jahre Engagement, 20 Jahre Aufmerksamkeit, 20 Jahre nichts Durchgreifendes passiert! Bringt 2026 den großen Sprung?

Politische Stellungnahmen:

Im Herbst 2025 konnte ein gemeinschaftlicher Appell der „Kleeblatt“- Verbände erarbeitet und kommuniziert werden, u.a. in einem ordentlich besuchten Webinar. Am Kleeblatt beteiligt waren neben dem NDGR der ADA | Bundesverband der Arzt-, Praxis- und Gesundheitsnetze e.V., BMC | Bundesverband Managed Care e.V., DGIV sowie die Deutsche Gesellschaft für Integrierte Versorgung im Gesundheitswesen e.V. Der Titel des Positionspapiers war: „Die Kraft der Regionen in der Primärversorgung nutzen - für mehr Qualität und Wirtschaftlichkeit.“ Hierfür macht das Papier u.a. drei konkrete Vorschläge:

- **Quorumsregelung:** Positiv evaluierte Selektivverträge mit > 50 % Krankenkassenbeteiligung müssen für Versicherte aller KK in der Region geöffnet werden.
- Positiv evaluierte **Innovationsfondsprojekte** sind in die Regelversorgung zu übernehmen.
- Gesundheitsakteure vor Ort können per **Regionalbudgets** definierte Versorgungsaufträge von den Krankenkassen erhalten.

Ob und wie sich diese Anregungen politisch positiv niederschlagen, wird sich in 2026 zeigen.

Im Rahmen seiner Veranstaltungen (u.a. bei der Branchenkonferenz 25 und beim HSK 25) hat der NDGR wiederholt herausgearbeitet, dass es großen Sinn macht, Gesundheit als wirtschaftliche Schlüssel- und Zukunftsbranche zu sehen und zu entwickeln. In der Forschungspolitik wird diese Perspektive bereits stark berücksichtigt; in der Wirtschafts- und Struktur- und Regionalpolitik ist allerdings noch viel Luft nach oben – sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene. Beim HSK 26 wird der NDGR ein Forum mitgestalten, indem skizziert wird, ob und wie Regionen die Zukunftsfähigkeit der Gesundheitswirtschaft durch den auf Trennungsstrich und Ausbau von Gesundheits(technologie)parks stärken können.

Unter dem Stichwort Interessenvertretung ist auch zu erwähnen, dass der NDGR in einen chinesisch-deutschen Austausch zu gesundheitswirtschaftlichen Fragen einbezogen war. In der Region Boading entsteht einer der größten Gesundheitstechnologieparks der Welt, für den die dort Verantwortlichen Partnerinstitutionen und Partnerregionen in hochentwickelten Ländern suchen. Mittlerweile hat es einen ersten Besuch einer Delegation der Knappschaft Bahn See in China/Boading gegeben, der auch zu Kooperationsvereinbarungen geführt hat. Ob und wie der Austausch für NDGR-Mitgliedsregionen und deren Mitglieder fruchtbar sein kann, ist noch offen. Der Austausch mit Boading kam durch einen Impuls von außen zustande und wird gemeinsam mit Bundesfachkommission Gesundheitswirtschaft (Sprecher Prof. Dr. Claus Biermann)

des Bundesverbandes für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA) sowie der WISO S. E. Consulting GmbH durchgeführt.

Bewertung:

Interessenvertretung durch der NDGR macht Sinn und zeigt Wirkung. Sie profitiert signifikant von der Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen, die vergleichbare Anliegen verfolgen. Erfreulich war, dass Anfang der 20-er Jahre das Anliegen des NDGR, die Kraft der Regionen dadurch zu stärken, dass Gesundheitsregionen als (Mit-)Gestalter von Versorgungsverbesserungen gesetzlich verankert werden, bei nahezu allen Parteien im deutschen Bundestag auf Akzeptanz stieß. Allerdings ist diese Akzentsetzung nach dem Regierungswechsel Anfang 2025 weniger klar auszumachen. Es wird wichtig sein, die Gestaltungspotentiale von Gesundheitsregionen als Chance für mehr Qualität und Wirtschaftlichkeit in die für 2026 angelaufenen Debatte um den Auf- und Ausbau von Primärversorgungsangeboten einzubringen.

Vereinsentwicklung:

Die Mitgliedschaft des NDGR e.V. hat sich im Berichtszeitraum verkleinert. Vier Mitglieder haben gekündigt, eine Region (Chemnitz) ist hinzugekommen, mit einem weiteren Beitritt wird gerechnet. Zwei der ausgeschiedenen Regionen haben ihre Arbeit eingestellt; eine dritte sieht ihr Engagement jenseits der Inhalte des NDGR; die vierte hat lange Jahre engagiert mitgearbeitet, kann dieses aber intern nicht als gewinnbringend nachvollziehen.

Mitte des Jahres hat der NDGR einen Beirat gegründet. Vorsitzende ist Dr. Alexia Zurkühlen; weitere Gründungsmitglieder sind Dr. Bernadette Klapper, Klaus Overdiek, Lutz Reum und Michael Weller. Eine Geschäftsordnung liegt vor, an weiteren Mitgliedschaften wird gearbeitet.

Am 12. September 2025 ist Ulf Fink gestorben. Der NDGR nahm dies mit Bestürzung und Trauer zur Kenntnis. Ulf Fink war bis 2002 ein äußerst profilierter Sozial-, Arbeits- und Gesundheitspolitiker und Netzwerker. Darüber hinaus hat er zusammen mit seiner Frau Dr. Ingrid Völker 1998 den Hauptstadtkongress gegründet. Als Präsident des Hauptstadtkongress hat er Mitte der Nullerjahre Gesundheitsregionen zum Mitmachen eingeladen und so angestoßen, dass viele von Ihnen auf der Plattform NDGR e.V. zusammengefunden haben. Mit seiner Gesundheitsstadt Berlin war er hier selbst Mitglied und Aktivposten. Für sein Engagement gilt ihm Dank und Anerkennung.

Zum Haushalt wird auf den Bericht des Schatzmeisters verwiesen.

Bewertung:

Die Interessenvertretung des NDGR ist erkennbar, seriös und stößt auf Resonanz, weist aber bei der Wirkung erhebliche Leerstellen auf. Der NDGR zielt seit knapp 20 Jahren darauf, Rückenwind für die Gestaltungskraft von Regionen zu entfalten, blieb aber dabei bislang (jenseits von zeitlich befristeten Pilotprojektprogrammen) weit hinter

den Erwartungen zurück. In 2026 wird es Debatten und Entscheidungen über Primärversorgung und Patientensteuerung geben. Sollte Politik dabei am Ende entscheiden, auf eine gezielte Stärkung regionaler Gestaltungsmöglichkeiten zu verzichten, wird in Gesundheitsregionen und ihrem Netzwerk darüber zu beraten sein, ob und wie Gesundheitsregionen ohne Rückenwind durch große Politik an ihrem Ziel der Stärkung des Gesundheitsstandort Deutschland beitragen können.